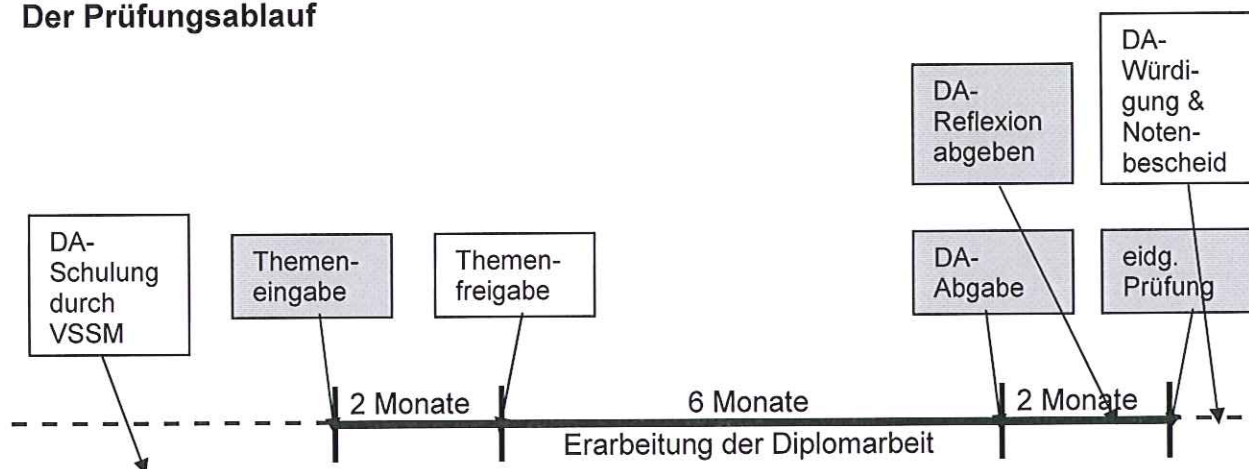


## Der Prüfungsablauf



## Auszug aus dem Formular für die Themeneingabe der Diplomarbeit

### Themeneingabe

Umschreiben Sie mittels untenstehender Titel stichwortartig Ihre Diplomarbeit.  
Benutzen Sie dazu separate Seiten.

- 1. Thema der Diplomarbeit**
- 2. Kurzbeschreibung des Themas (der Fragestellung / des Problemzustandes)**
  - Was genau ist die jetzige Ist-Situation, die Sie mit Ihrer Diplomarbeit verbessern wollen bzw. für die Sie mittels Diplomarbeit eine Lösung erarbeiten wollen?
- 3. Kurzbeschreibung der Zielvorstellung mit präzisen Angaben zum messbaren bzw. beurteilbaren Nutzen für den Betrieb**
  - Was genau wollen Sie mit der Diplomarbeit erreichen bzw. was ist die Soll-Situation, die anstelle der jetzigen Ist-Situation als optimale Lösung treten soll? (Was soll als Ergebnis herauskommen?)
  - Welches ist der konkrete Nutzen, der aus Ihrer Diplomarbeit entstehen soll? (Was hat er schlussendlich davon? Wie wertvoll wird ihm Ihre thematische Erarbeitung sein? Welches sind die messbaren Resultate?)
  - Was bringt Ihre Diplomarbeit bzw. mit welchen Kenngrößen wollen Sie den Erfolg messen?
- 4. Aufzählung der zu bearbeiten beabsichtigten Schwerpunkte, bzw. der Abgrenzung**
  - Welche einzelnen Themen (Schwerpunkte) müssen für die Gesamtlösung bearbeitet werden? (Welches sind die einzelnen Kernelemente, die Sie verändern wollen?)
  - Wie soll die Lösung pro Schwerpunkt aussehen, und was bzw. wie trägt er zur Gesamtlösung bei?
  - Mit welcher Methode bzw. welchen Mitteln werden Sie die einzelnen Schwerpunkte erarbeiten? (Umfragen, Recherchen, anhand welcher Theorie? Datenmaterial sammeln etc.)
  - Welche Schwerpunkte werden in der Diplomarbeit ausgeklammert und warum?
- 5. Ablauf des geplanten Erarbeitungskonzeptes**
  - Stellen Sie Ihr geplantes Erarbeitungskonzept als Ablauf dar (z.B. Flussdiagramm, Grafik, Skizze), in dem der rote Faden, die Vorgehensweise und die Meilensteine ersichtlich sind! (Skizzieren Sie den Weg von der Ausgangslage über alle Schwerpunkte und Abgrenzungen zur Zielvorstellung inkl. Nutzen).
  - Hinweis: Die Terminplanung ist separat und erst auf die erste Beratung zu erstellen.
- 6. Titel des Hauptmoduls**

## **Auszug aus dem Beispiel „Themenbestätigungsformular für die Diplomarbeit“**

Die QS-K bewilligt folgendes Thema zur Ausarbeitung Ihrer Diplomarbeit:

### **Regelung der Betriebsübernahme mit Businessplan**

#### **Ergänzungen zur Genehmigung**

Das Thema kann freigegeben werden. Zu den einzelnen Abschnitten der Eingabe sind dazu folgende Korrekturen anzubringen:

#### **Titel**

Der Titel ist zu präzisieren.

Mit dem Businessplan wird in der Regel nicht die Übernahme selber geplant. Allenfalls kann als Vorbereitung des Nachfolgers ein Businessplan erstellt werden, in welchem die Geschäftstätigkeit und das Unternehmensziel nach der Firmenübernahme geplant und aufgezeigt wird. Je nach Adressat, an welchen der Businessplan gerichtet ist, sind die Schwerpunkte zu definieren.

#### **Kurzbeschreibung des Problemzustandes**

Welche „Faktoren“ sind zu berücksichtigen, wenn Firma ohne „Probleme“ in die Zukunft geführt werden soll? Diese beiden Begriffe sind zu beschreiben, um welche „Faktoren“ und „Probleme“ es sich da handelt.

#### **Zielvorstellungen**

- Die Zielvorstellungen sind zu präzisieren und mit klar messbarem Nutzen zu versehen. (Zu viele und nicht klar messbare Ziele).
- Allenfalls differenzieren zwischen Hauptzielen und Nebenzielen (z.B. Analyse, Vision / Unternehmensziel, SEP, Marketing, Organisation, Finanzen, Personal usw.)
- Als Orientierung einen „Standard-Businessplan-Raster“ zu Hilfe nehmen und die Zielvorstellungen damit abgleichen (keine „wilde“ Aufzählung).

#### **Schwerpunkte und Abgrenzungen**

- Falls ein kompletter Businessplan mit allen relevanten Bestandteilen erarbeitet werden soll, ist zu klären, welche Teile schwergewichtig bearbeitet werden sollen. Dabei ist auf eine Durchgängigkeit mit den Zielvorstellungen zu achten; d.h. für jeden Schwerpunkt muss ein messbares Ziel definiert sein! 14 Schwerpunkte sind zu viel!
- Falls Bereiche des Businessplanes nicht bearbeitet werden, oder nur am Rande darauf eingegangen wird, ist dies als Abgrenzung hier zu vermerken.
- Zeitliche Abgrenzung i.O.
- Formulierung „Im Teilsegment Marketing werde ich nicht gross auf Teilmärkte eingehen, sondern mich intensiv mit dem Gesamtbudget auseinandersetzen.“ ist für den Experten nicht klar, ist zu präzisieren, allenfalls ganz zu streichen.

**Reichen Sie uns bitte eine neue, mit den oben stehenden Ergänzungen angepasste Themeneingabe ein bis spätestens 12. Februar 2009.**

### Beispiele von Themeneingaben

Wunschthema	2. Thema
Businessplan der Firma xxxx AG	Marketingkonzept der Firma xxxx AG
Regelung der Betriebsübernahme mit Businessplan	Marketing ist die Zukunft
Businessplan für die Schreinerei "xxxx AG"	Zukunftsplanung der Schreinerei in 5 Jahren
Layoutplanung für den Neubau des Produktionsgebäudes	Aufbau von einem neuen Internetauftritt
Der Schritt in die Selbständigkeit	Neugestaltung des Verkaufsladens
Betriebsübernahme der Schreinerei xxxx AG	Vertriebskonzept für Gesundheitsbetten
Optimierungskonzept xxxx AG	Betriebsübernahmekonzept (Businessplan)
Businessplan für die Firma xxxx AG	Corporate Identity für die Firma xxxx AG
Website der Firma „xxxx AG“	Businessplan der Firma „xxxx AG“
Erweiterungsbau xxxx AG	Betriebsübernahme
Kostenkenntnisse xxxx AG	Internes Marketing der xxxx AG
Aussentüren-Verkaufsaufwand minimieren und Produktionsabläufe optimieren	Fensterzubehör und Beschattungen – Verkaufsaufwand minimieren
Businessplan der Abteilung Schreinerei	Marketingkonzept
Vorbereitungen zur Firmenübernahme	Instrumente für die Führung der xxxx AG
CNC-Integration	Projektplanung
Energieeffizienz-Analyse	Entwicklung schallschluckendes Bauteil
2010 Ideen werden Wirklichkeit – Produktionsplanung xxxx AG	Corporate Identity für die xxxx AG
Businessplan für unsere Firma	Marketingkonzept für unsere Firma
Der Internetauftritt	Re-Organisation
Businessplan für die xxxx AG	Corporate Identity „Homepage und Logo“
Die variable Stückliste zur Steuerung der Produktion bei der xxxx AG	3D Küchenbibliothek für die xxxx AG

### Die Aufgaben des Betreuers in der 1. Beratung sind:

- Den Kandidaten kennen lernen
- Die schriftlich eingereichten Fragen beantworten
- Sich den messbaren Nutzen als Zielvorstellung aufzeigen lassen
- Sich die Wahl der Themenschwerpunkte begründen lassen
- Hinweise zu Abgrenzungsproblemen geben
- Sich das Konzept bzw. die Vorgehensweise erklären lassen
- Bei absehbaren groben Abweichungen oder Schwierigkeiten Hinweise geben
- Auf voraussehbare Über- bzw. Unterforderung hinweisen (Umfang, Schwierigkeitsgrad)
- Das Ausführungskonzept / die Methodenwahl genehmigen
- Evtl. den Terminplan für das weitere Vorgehen zur Kenntnis nehmen
- Hinweise geben auf die Umsetzung des theoretischen Fachwissens in die Praxis (mind. 5 Theoriequellen)
- Literaturhinweise geben
- Die Beratungspunkte stichwortartig vom Kandidaten protokollieren lassen

### Nicht seine Aufgabe ist:

- Die Vorgehensweise vorschreiben
- Eine aktive Mitarbeit
- Die Benotung dieses Stadiums

### Die Aufgaben des Betreuers in der 2. Beratung sind:

- Die eingereichten Fragen beantworten
- Hinweise geben, wenn die Arbeit ausserhalb einer vertretbaren Bandbreite liegt
- Hinweise zu groben Abweichungen bei den Schwerpunkten geben
- Hinweis, wenn der Schwierigkeitsgrad oder der Umfang nicht stimmen
- Hinweise geben, ob die Resultate nützlich oder ungenügend sind, und ob sie ergänzt werden müssen
- Bei besonderen Vorkommnissen Rat geben (z.B. bei plötzlicher Veränderung der Rahmenbedingungen)
- Hinweise geben auf die Umsetzung des theoretischen Fachwissens in die Praxis (mind. 5 Theoriequellen)
- Literaturhinweise geben
- Die Beratungspunkte stichwortartig vom Kandidaten protokollieren lassen

### Nicht seine Aufgabe ist:

- Eine aktive Mitarbeit
- Die Lektorentätigkeit
- Eine Layoutberatung
- Die Benotung in diesem Stadium

### Die Bewertungskriterien der Diplomarbeit

Die Diplomarbeit wird nach folgenden Kriterien geprüft und bewertet:

#### Schriftlicher Teil (Dokumentation)

Position	Punkte	Gewichtung	Total
1. Einleitung	18	1	18
2. Durchführung	30	3	90
3. Schlussfolgerung	24	2	48
4. Aufbau, Darstellung	20	1	20
5. Sprache	20	1	20

#### Mündlicher Teil (Vorstellen und Fachgespräch der Diplomarbeit)

Position	Punkte	Gewichtung	Total
1. Formale Vorstellung	15	1	15
2. Fachlicher Inhalt der Vorstellung	11	1	11
3. Fachgespräch	24	1	24

Die Note für die Diplomarbeit macht 2/3 der Gesamtnote aus; dabei fallen 4/5 auf den schriftlichen Teil und 1/5 auf den mündlichen Teil.

Die folgenden detaillierten Bewertungskriterien sind auf der VSSM-Homepage veröffentlicht unter [www.schreinerbildung.ch/downeidg](http://www.schreinerbildung.ch/downeidg) und werden dem Kandidaten an der VSSM-Schulung abgegeben.

## Bewertungskriterien Diplomarbeit

### 1. Einleitung

#### Ausgangslage

- Der Problemzustand bezieht sich nur auf das eingegebene Thema und ist prägnant beschrieben

#### Zielvorstellung

- Der messbare bzw. beurteilbare Nutzen ist richtig erkannt
- Der messbare bzw. beurteilbare Nutzen ist detailliert ausformuliert

#### Abgrenzung/Schwerpunkte

- Die Auswahl der Schwerpunkte bzw. Abgrenzung ist sinnvoll
- Die Auswahl der Schwerpunkte bzw. Abgrenzung ist richtig begründet

### 2. Durchführung

#### Ist-Zustand pro Schwerpunkt

- Der Ist-Zustand ist für jeden Schwerpunkt angemessen und verständlich dargelegt.

#### Bearbeitung pro Schwerpunkt

- Die Schwerpunkte sind vertieft und vollständig bearbeitet (Abklärungen, Recherchen, Tabellen, Berechnungen etc. sind nachvollziehbar)
- Der Bezug zum theoretischen Fachwissen ist ersichtlich.
- Die Umsetzung der Theorie ist fachlich richtig und praxisbezogen

#### Ergebnis pro Schwerpunkt

- Die Ergebnisse der Schwerpunkte sind fachlich richtig
- Die Ergebnisse der Schwerpunkte sind auf die Zielvorstellung bezogen richtig interpretiert

### 3. Schlussfolgerung/Fazit

#### Schlussfolgerung

- Die Ergebnisse aller Schwerpunkte sind als Schlussfolgerung ausführlich und logisch zusammengefasst
- Die Ergebnisse aller Schwerpunkte sind als Schlussfolgerung richtig ausgewertet
- Die nötigen weiteren Schritte werden aufgezeigt

#### Ziel-/Nutzenüberprüfung

- Die Überprüfung der Erfüllung der Zielvorstellung ist nachvollziehbar beschrieben
- Die Arbeit bringt für Betrieb/Unternehmen/Kundschaft einen Nutzen

### 4. Aufbau/Darstellung

#### Titelblatt

- Überschrift Diplomarbeit
- Thema, evtl. Untertitel
- Name Verfasser und Experte
- Ort, Datum

#### Inhaltsverzeichnis

- Durchnummeriert
- Strukturiert und übersichtlich (max. 4 Ebenen sind ausgewiesen)

### **Vorwort**

- max. 1 Seite
- Hinweise, Erläuterungen, Gründe für Themenwahl
- Zusammenhang zw. Verfasser und Thema
- Kompakt, klar und verständlich
- Dank allen Personen
- Erklärung, dass selbstständig erarbeitet
- handschriftlich Unterschrift, Ort, Datum

### **Quellenverzeichnis**

- Reihenfolge der Quellen eingehalten (Sachbücher, Zeitungen, Prospekte bzw. Werbematerial, Auskunftspersonen, Adressen)
- alphabetisch pro Kategorie
- konstante Reihenfolge (z.B. Verfasser, Titel, Jahr)
- Bezug auf mehrere Quellen durch fortlaufende Fussnoten

### **Anhang**

- eigenes Inhaltsverzeichnis
- Seitenzahl mit A-1
- Fussnotenhinweis auf jede Seite
- 1. Kapitel= komplette Themeneingabe

### **Schrift**

- Arial
- 11 Punkte (Titel max. 14 Punkte)
- Blocksatz

### **Kopf- und Fusszeile**

- Kopfzeile = Name Kandidat und Thema
- Fusszeile = Seitenzahl rechts

## **5. Sprache**

### **Orthographie / Grammatik**

- gross – klein
- Interpunktion
- Worttrennung (zusammen – einzeln)
- Dehnungen – Schärfungen
- Rechtschreibung
- Fälle
- Zeitform-Mix / Einzahl–Mehrzahl-Mix

### **Stil / Schreibweise**

- richtige Satzstellung (keine Mundart)
- angemessen, klar und verständlich formuliert, aufs Wesentliche beschränkt (nicht kompliziert, nicht verschnörkelt, nicht abschweifend)
- in sich abgeschlossene, kurze, zusammenhängende Sätze (nicht verzettelt, keine Schachtel-, keine Bandwurmsätze)
- neutral (nicht persönlich, nicht poetisch, kein Schulaufsatz)

## **6. Formale Präsentation / Einsatz der Hilfsmittel**

### **Sprechen**

- Artikulation / Betonung / Deutlichkeit
- Engagement / Melodie / Pausen / Sprechtempo
- Lautstärke

### **Sprache (Schriftdeutsch)**

- bildhafte Sprache
- klar und verständlich formuliert, aufs Wesentliche beschränkt
- in sich abgeschlossene, kurze, zusammenhängende, richtige Sätze

### **Körpersprache**

- Mimik / Blickkontakt
- Gestik / Körperhaltung

### **Struktur, Aufbau (ohne Inhalt)**

- Einleitung (Begrüssung, Aufbau), Hauptteil, Schluss (Nutzen, Fazit Zukunftstendenzen)
- Zeiteinhaltung, max. 15 Minuten

### **Einsatz der Hilfsmittel**

- sinnvoller Einsatz
- kompetentes Handling
- aussagekräftig, Inhalt unterstützend / ergänzend
- nicht überladen, grosse und lesbare Schrift

## **7. Fachlicher Inhalt**

### **Inhalt**

- ist gehaltvoll
- ist nachvollziehbar
- bildet eine in sich abgeschlossene Einheit

### **Teilaspekte**

- Konzentration auf die für den Adressaten wesentlichen Teile (nicht die ganze Dokumentation als Zusammenfassung repetieren)
- Bildmaterial, Tabellen, Grafiken etc. sind nicht die gleichen wie in der Dokumentation

### **Fachliche Richtigkeit**

- Die Aussagen / Erläuterungen sind fachlich richtig

## **8. Beantwortung der Fragen / Fachgespräch**

### **Kommunikationsfähigkeit**

- Spontaneität, Offenheit, gewinnende, überzeugende Persönlichkeit

### **Antworttechnik**

- auf Frage bezogen,
- kurze und prägnante Aussagen

### **Fachliche Richtigkeit**

- Die Aussagen / Erläuterungen / Antworten sind fachlich richtig.

**Schreinermeister/in (Eidg. Höhere Fachprüfung)**  
**Techniker/in HF Holz, Schreinerei (Diplomprüfung)**  
**Werkmeister/in (Eidg. Berufsprüfung)**  
**Sachbearbeiter/in Planung Fensterbau FFF-VSSM**  
**Sachbearbeiter/in Planung VSSM**  
**Sachbearbeiter/in Fertigung VSSM**  
**Gruppenleiter/in Fensterbau FFF-VSSM**  
**Maschinist/in VSSM**  
**Monteur/in Fensterbau FFF-VSSM**  
**Monteur/in VSSM**

<b>Allgemeinbildung</b>		○ 40 Lektionen	● 80 Lektionen												
		Anzahl L.													
AB10	Lern- und Arbeitstechnik	40		○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○
AB20	Sprachkompetenz (Grundstufe)	40	○W	○W		○W	○	○	○	○	○	○	○	○	○
AB30	Allgemeinbildung (Grundstufe)	40												○	○
AB40	Sprachkompetenz/Allgemeinbildung (Aufbaustufe)	80												●	●
<b>Berufliche Grundlagen</b>															
BG10	Montagetechnik	40	○	○			○	○			○	○W	○		
BG15	Montagetechnik und Organisation im Fensterbau	40		○		○				○					
BG20	Trockenbau	40	○	○W			○W				○W	○	○W		
BG30	Mathematik/NWG (Grundstufe)	40			○W		○	○	○	○	○	○	○	○	○
BG31	Mathematik/NWG (Aufbaustufe)	40												○	○
BG35	Bauphysik/Statik im Fensterbau	40												○	○
BG40	Aktuelle Baustoffe	40	○W		○W		○W	○			○	○	○	○	○
BG45	Aktuelle Baustoffe im Fensterbau	40		○		○				○					
BG50	Produktionsmittel, Instandhaltung und Arbeitstechnik (Grundstufe)	80			●		●				●				●
BG51	Produktionsmittel, Instandhaltung und Arbeitstechnik (Aufbaustufe)	80										●			
BG55	Produktionsm., Instandhaltung, Logistik, Arbeitstechn. im Fensterbau	80				●				●					
BG60	Oberflächentechnik	40					○				○	○W	○W		
BG65	Oberflächentechnik inkl. deren Produktionsmittel im Fensterbau	40				○				○					
<b>C-Technologie</b>															
CT10	EDV-Hard- und Software (Grundstufe)	40	○W		○	○W	○	○	○	○	○	○	○	○	○
CT11	EDV-Hard- und Software (Aufbaustufe)	40						○W	○W	○W	○W	○	○	○	○
CT15	Branchensoftware im Fensterbau	40								○					
CT20	CAD-Werkzeugen 2D-Anwendungen	40					○	○	○	○	○	○	○	○	○
CT30	CAD-Verkaufszeichnung 3D	40												○	○
CT40	CNC-Produktionsmittel (Grundstufe)	40			○		○	○			○	○	○	○	○
CT41	CNC-Produktionsmittel (Aufbaustufe: Praktikum)	40			○		○W	○W			○				
CT50	Produktionsplanung und -steuerung (PPS)	40													○
<b>Finanzen und Planung</b>															
FP10	Planung, Führung und Organisation (Grundstufe)	80				●	●	●W	●	●	●	●	●	●	●
FP11	Planung, Führung und Organisation (Aufbaustufe 1)	80									●	●	●	●	●
FP12	Planung, Führung und Organisation (Aufbaustufe 2: Fallstudien)	80												●	●
FP20	Kalkulation (Grundstufe)	80					●W	●	●	●	●	●	●	●	●
FP21	Kalkulation (Aufbaustufe: Fallstudien)	80												●	●
FP30	Wirtschaftsrecht	40									○W	○	○	○	○
FP40	Projektmanagement	40						○	○	○	○	○	○	○	○
FP50	Marketing	80						●W	●W		●W	●	●	●	●
FP60	Finanzwesen (Grundstufe)	40												○	○
FP61	Finanzwesen (Aufbaustufe 1)	40												○	○
FP62	Finanzwesen (Aufbaustufe 2: Fallstudien)	40												○	○
<b>Gestaltung und Konstruktion</b>															
GK10	Technische Kommunikation	40	○		○		○	○			○	○	○	○	○
GK15	Technische Kommunikation Fensterbau	40		○W		○				○					
GK20	AVOR-Ausführungspläne	80					●	●			●	●	●	●	●
GK21	AVOR-Planung	80						●			●W	●	●	●	●
GK25	AVOR-Planung Fensterbau	40							○						
GK30	Skizzieren und Farbe	40						○				○	○	○	○
GK40	Darstellung und Präsentation (Grundstufe)	40						○				○	○	○	○
GK41	Darstellung und Präsentation (Aufbaustufe)	40										○	○	○	○
GK50	Grundlagen des Entwurfs und der Kulturgeschichte	80						●W				●	●	●	●
<b>Projektleitung Innenausbau</b>															
PI10	Ausführungsplanung, Konstruktionen und Detailbearbeitung	80										●	●	●W	●
PI20	Haustechnik HLKS (Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär)	40										○	○	○	○
PI21	Haustechnik Elektroanlagen	40										○	○	○	○
PI30	Projektbeschreibung und Kostenschätzung	40										○	○	○W	○
PI31	Devisierung (Ausschreibung)/Submission	40										○	○	○	○
PI40	Bauleitung und Baurechnungswesen	80							●W			●	●	●W	●W
PI50	Raumgestaltung und Raumwirkung	80										●W	●W	●W	●W
<b>Projektarbeitsmodule</b>															
PM10	Projektarbeitsmodul (Grundstufe)	5	1x	1x	1x	1x	2x	2x	2x	3x	2x	3x			
PM20	Projektarbeitsmodul (Aufbaustufe)	5								1x	2x	3x			
<b>Prüfungsvorbereitung/Schlussmodule</b>															
PV	Schlussmodul WM / T / SM	40								○	○	○			
<b>Anzahl vorgeschriebene Wahlpflichtmodule (W)</b>															
			1	1	1	1	2	2	2	○	○	○			
<b>Total Lektionen Präsenzzeit</b> (inkl. Präsenz Projektarbeitsmodule)															
			205	205	325	405	690	810	890	1180	1740	1950			